# Laurahütte-Siemianowitzer Zeitung

Erscheint Montag, Dienstag, Donnerstag und Sonnabend und kostet vierzehntägig ins Haus 1,25 Zloty. Betriebsstörungen begründen keinerlei Anspruch auf Rückerstattung des Bezugspreises.

Einzige älteste und gelesenste Zeitung von Laurahütte-Siemianowitz mit wöchentlicher Unterhaltungsbeilage.



Anzeigenpreise: Die 8-gespaltene mm-Zl. für Polnisch-Oberschl. 12 Gr., für Polen 15 Gr.; die 3-gespaltene mm-Zl. im Reklameteil für Poln.-Oberschl. 60 Gr., für Polen 80 Gr. Bei gerichtl. Beitreibung ist jede Ermäßigung ausgeschlossen

Geschäftsstelle: Siemianowice (Śląskie), ulica Bytomska (Beuthenerstraße) 2

Fernsprecher Nr. 501 — Fernsprecher Nr. 501

Nr. 42 — Dienstag, den 15. März 1932 — 50. Jahrgang


# Ergebnis der Wahl in Deutschland

## 170000 Stimmen fehlen zur Mehrheit für Hindenburg — Anwachsen der Nationalsozialisten — Starke Wahlbeteiligung — Ruhiger Wahlverlauf

## Die Entscheidung fällt am 10. April

**Berlin.** Das vorläufige amtliche Wahlergebnis wurde um 1,55 Uhr bekannt gegeben. Es fehlen nur noch einige unbedeutende Ergebnisse aus Mecklenburg. Die abgegebenen Stimmen verteilen sich hiernach wie folgt:

| | |
|---|---|
| **Duesterberg** | **2.557.876** |
| **Hindenburg** | **18.661.736** |
| **Hitler** | **11.338.571** |
| **Thälmann** | **4.982.079** |
| **Winter** | **111.470** |
| **Zersplittert** | **8.645** |

Gesamtziffer der abgegebenen gültigen Stimmen 37 660 377.

Die absolute Mehrheit würde 18 839 189 Stimmen betragen. Hindenburg fehlen nach diesem Ergebnis also rund 170 000 Stimmen an der absoluten Mehrheit.

Auch diese Ziffern werden voraussichtlich noch einer Korrektur bedürfen. Das vorläufige berichtigte amtliche Wahlergebnis ist im Laufe des Montag vormittags zu erwarten.

### Die Erfolge der Parteien

**Berlin.** Das wichtigste Ergebnis der Wahlen vom 13. März ist, daß Hindenburg im ersten Wahlgang nicht gewählt worden ist, obwohl ihm nur rund 150 000 Stimmen an der absoluten Mehrheit fehlen. Er würde jedoch für den Fall, daß er auch im zweiten Wahlgang sich aufstellen läßt, gewählt werden, da ja dann derjenige als gewählt gelten würde, der die meisten Stimmen auf sich vereinigt.

Von politischem Interesse ist weiter das Ergebnis, daß die einzelnen Parteien erzielt haben.

Bemerkenswert ist, wie schlecht die Kommunisten gestimmt haben. Trotz lebhaftester Agitation haben die Kommunisten bei den Präsidentenwahlen nur rund 400 000 Stimmen mehr erhalten, als bei den Reichstagswahlen am 14. September 1930. Die Kommunisten haben also bei der Präsidentenwahl sehr viel schlechter gestimmt, als dies auf Grund der verschiedenen Landtagswahlen angenommen werden konnte.

Die Nationalsozialisten hatten bei den Reichstagswahlen 6 379 Stimmen erhalten. Diesmal haben sie 11 338 Millionen Wähler aufgebracht. Sie haben also einen Stimmenzuwachs von rund 80 v. H. zuverzeichnen, d. h. also,

**daß die Nationalsozialisten nicht mehr ganz die Gewinne zu verzeichnen hatten, die sie bei den Hessenwahlen erzielt hatten,**

daß sie sich aber doch noch etwas besser gestellt haben, als dies z. B. bei den Wahlen in Hamburg der Fall war. Dieses Ergebnis entspricht etwa den Erwartungen, die man außerhalb der NSDAP hegte, während die Partei selbst bekanntlich mit höheren Ergebnissen gerechnet hatte, wie das z. B. der „Völkische Beobachter" ausgesprochen hatte. Würden bei einer Reichstagsauflösung die Nationalsozialisten einen ähnlichen Erfolg wie bei der Präsidentenwahl haben, so würden sie also statt 107 Abgeordnete etwa 190 erhalten.

Für Duesterberg sind 2,56 Millionen Stimmen abgegeben worden. Die Deutschnationalen haben bei den letzten Reichstagswahlen 2,46 Millionen Stimmen erhalten. Angesichts der besonderen Verhältnisse der Präsidentenwahl lassen sich diese Ziffern nur schwer vergleichen. Die Nazis haben jedoch wahrscheinlich überall im Lande gewonnen, wie das u. a. besonders deutlich die Wahlen in Mecklenburg zeigen, wo sie sich gegenüber den Reichstagswahlen verdoppeln konnten. Bei politischen Wahlen würden sie also auf einen starken Stimmengewinn rechnen können, der sich größenmäßig allerdings schwer abschätzen läßt.

Insgesamt würde die Rechte bei politischen Wahlen also zweifellos sehr nahe an die absolute Mehrheit herankommen.

### Ruhiger Verlauf der Wahlen

Starke Wahlbeteiligung.

**Berlin.** Nach den aus allen Teilen des Reiches vorliegenden Meldungen hat der Wahlsonntag einen ruhigen Verlauf genommen. Uebereinstimmend wird eine außerordentlich starke Wahlbeteiligung — bis zum Mittag vielfach schon über 50 v. H. — gemeldet.

In der Reichshauptstadt herrschte schon in den ersten Vormittagsstunden, besonders in den westlichen Vierteln sowie in den ausgesprochenen Arbeiterbezirken starker Andrang zu den Wahllokalen. Das Wetter war trübe. Abgesehen von kleineren Schneeschauern blieb es jedoch trocken. Von einer größeren Wahlpropaganda war am Sonntag in Berlin im Gegensatz zum Vortage der Wahl, an dem sich eine wahre Papierflut über die Hauptstraßen ergoß, kaum noch etwas zu bemerken. Lediglich einige Flugzeuge kreisten über dem Häusermeer, um für Hindenburg bezw. für Hitler zu werben.

Im Gegensatz zu früheren Wahlen hatte die Schutzpolizei, die sich in erhöhter Alarmbereitschaft befindet, verhältnismäßig wenig Anlaß zum Einschreiten. Bis zum Sonntag mittag wurden 150 Zwangsgestellungen vorgenommen. Bei den Festgenommenen handelte es sich um Anhänger der verschiedensten Parteien. Zumeist waren es Zuwiderhandlungen gegen polizeiliche Anordnungen, die zu den Festnahmen führten. Ein ernsterer Zwischenfall ereignete sich am Sonntag vormittag in der Jahnstraße im Süden Berlins. Dort wurde eine Schupostreife beschossen. Einer der Beamten trug Verletzungen davon und mußte einem Krankenhaus zugeführt werden. Dem zweiten Beamten gelang es, zwei angeblich Beteiligte festzunehmen. Das sofort alarmierte Ueberfallkommando verhaftete noch drei weitere Personen, die der KPD angehören. Größere Polizeiaufgebote machten sich in den Straßen kaum bemerkbar. Ab und zu durchfuhren lediglich Polizeischnellwagen sowie Radfahrerpatrouillen die Bezirke, in denen sich bei früheren Gelegenheiten häufig Zusammenstöße ereigneten. Zahlreiche Häuser trugen Flaggenschmuck. Man sah viele schwarz-weiß-rote sowie nationalsozialistische und — besonders im Norden und Osten der Stadt — kommunistische Fahnen. In der Mittagsstunde ließ der Andrang der Wähler zu den Wahllokalen, wie üblich, nach, setzte jedoch schon am frühen Nachmittag wieder sehr lebhaft ein. Zu dieser Zeit traten auch bereits die sogenannten Wahlschlepper in Erscheinung. Sie gingen von Haus zu Haus und ermahnten die Bewohner, zur Wahlurne zu gehen. Damit verbunden wurde meist noch eine letzte mündliche Propaganda. Wie stark die Anteilnahme der Bevölkerung an der Reichspräsidentenwahl ist, geht u. a. auch daraus hervor, daß schon am Vormittag viele alte und gebrechliche Leute, zum Teil in Begleitung ihrer Pfleger, die Wahllokale aufsuchten.



**Der König von Schweden als Schiedsrichter im Memelkonflikt?**

König Gustav V. von Schweden, der voraussichtlich von der Völkerbundsversammlung als Schiedsrichter in dem deutsch-litauischen Memelkonflikt angerufen werden wird.

# Schwierigkeiten der Einigung Mitteleuropas

## Notwendige Verhandlung der Großmächte — Englische Stimme über den Stand der Verhandlungen

**London.** Aus der Fassung der offiziellen Mitteilung über die Zusammenkunft Tardieu-Simon in Paris schließt der diplomatische Korrespondent des „Observer", daß man in der Donaubund-Angelegenheit nicht viel weiter gekommen ist. Tatsache ist, daß der Plan den Punkt erreicht habe, wo es für die vier Großmächte England, Frankreich, Italien und Deutschland notwendig werde, den nächsten Schritt zu tun. Die Länder Oesterreich, Ungarn, Rumänien, Südslawien und die Tschechoslowakei seien, wie man erfahre, zu einer wirtschaftlichen Einigung gekommen, deren Ergebnis baldigst in Kraft gesetzt werden könne. Der weitere Fortschritt würde zunächst dadurch aufgehalten, daß die Großmächte notwendigerweise eine Entscheidung über die wichtige Frage treffen müßten, ob sie ihre Ansprüche auf Meistbegünstigungsverhandlungen aufzugeben bereit seien. Der gegenwärtige Meinungsaustausch zwischen London, Paris, Berlin und Rom habe u. a. auch den Zweck, eine Einigung darüber herbeizuführen, ob eine Entscheidung bis zur Lausanner Konferenz im Juni vertagt werden kann. Die Verhandlungen zwischen den fünf kleineren Mächten bereiteten keine weiteren Hindernisse, wohl aber sei mit Schwierigkeiten bei den Großmächten zu rechnen, von denen einige unter keinen Umständen ihre politischen Interessen oder ihre bestehenden Handelsvorrechte aufgeben wollten. Diese Tatsache erhöhte die Schwierigkeiten.

### Zaleski zum Donaubundplan

**Warschau.** Wie aus Genf gemeldet wird, erklärte Außenminister Zaleski in einer Unterredung über den Donaubundplan u. a. folgendes:

**„Die polnische Regierung steht mit allen in Betracht kommenden Staaten in Fühlung und wacht darüber, daß den Interessen Polens kein Abbruch geschieht. Im übrigen sind unsere Beziehungen zu allen Staaten so gestaltet, daß kein Grund zur Besorgnis vorliegt, es könnte etwas geschehen, was unsere Zusammenarbeit mit ihnen bedrohen könnte."**

Wie aus Paris gemeldet wird, wurde Zaleski von Tardieu empfangen, dem er die polnischen Vorbehalte und Wünsche hinsichtlich des Donaubundplanes vortrug.

### Paris hilft

**Finanzielle Unterstützung Oesterreichs, Ungarns und der Tschechoslowakei durch Frankreich.**

**Paris.** Im Zusammenhang mit der Unterredung zwischen Tardieu und Simon am Sonnabend bringt das „Petit Journal" interessante Ausführungen, die ganz den Anstrich einer amtlichen Erklärung tragen. Der außenpolitische Berichterstatter des Blattes hebt u. a. hervor, daß Frankreich sich schon jetzt verpflichtet habe, ein Abkommen der drei Donauländer Oesterreich, Ungarn und Tschechoslowakei finanziell zu unterstützen. Es habe niemals in der Absicht der französischen Regierung gelegen, Deutschland zu übergehen. Im Gegenteil, das Reich werde infolge seiner besonderen geographischen Lage eines der ersten Länder sein, das aus einem derartigen Abkommen Nutzen ziehe. Eine wirtschaftliche Gruppierung der Donauländer sei nur möglich, wenn sie nicht unter dem Einfluß einer einzigen Großmacht stehe. Schon deshalb sei es unbedingt notwendig, daß die vier Mächte — Frankreich, England, Italien und Deutschland — ohne Hintergedanken und ohne Mißtrauen an der Verwirklichung dieses Planes arbeiten.

### Japan und der mandschurische Staat

**Tokio.** Das japanische Kabinett hat sich am Sonnabend mit der Frage der Anerkennung des mandschurischen Staates beschäftigt. Die Frage der Anerkennung de jure oder de facto wurde jedoch vertagt. Die japanische Regierung hat ihren Generalkonsul in Tschangtschun ermächtigt, Verhandlungen über folgende drei Punkte zu führen:

1. Schutz der mandschurischen Grenze.
2. Kolonisierung der Mandschurei durch die Japaner.
3. Arbeit und Vorrechte des japanischen Kapitals in der Mandschurei.

### Kommunistische Geheimversammlung in Schanghai ausgehoben

**Aufstand in der internationalen Niederlassung geplant.**

**Schanghai. Am Sonntag wurde von der Polizei in der internationalen Niederlassung eine geheime kommunistische Versammlung ausgehoben. 9 Personen wurden verhaftet. Als Führer der kommunistischen Gruppe wurde der Bruder des Gouverneurs, des Waffen- und Munitionsarsenals von Kiangwan festgestellt. Es wurden Dokumente gefunden, wonach die Bildung einer großen Truppe von Aufständischen und die Ernennung von neuen Beamten für die internationale Niederlassung geplant war. Die Vorbereitungen waren bereits abgeschlossen, der Aufstand sollte in allernächster Zeit durchgeführt werden. Soweit bisher festgestellt werden konnte, sind die Drahtzieher neben einer Reihe von kommunistischen Radikalen, vor allem japanfeindliche Kreise.**

# Laurahütte u. Umgebung

o. **50 000 Zloty als Osterbeihilfe.** Der Arbeitslosenausschuß hat in Verbindung mit der Gemeinde Siemianowitz als Osterbeihilfe für die hiesigen Arbeitslosen einen Betrag von 50 000 Zloty ausgeworfen, und zwar 30 000 Zloty aus dem Arbeitslosenfonds und 20 000 Zloty aus Gemeindemitteln. Die Beihilfe wird diesmal nicht in Bons sondern in bar gezahlt. Ledige erhalten 8 Zloty, Verheiratete ohne Kinder 10 Zloty und Verheiratete mit Kindern 10 Zloty und für jedes Kind 2 Zloty.

=o= **275 Tonnen Freikohle für Arbeitslose.** Das Hauptkommitee der Arbeitslosenhilfe in Kattowitz hat der Gemeinde Siemianowitz 275 Tonnen Kohle für die Arbeitslosen zur Verfügung gestellt. Die Gemeinde Baingow und Przelaika erhalten je 5 Tonnen. Die Kohle ist von den hiesigen Richterschächten gespendet worden.

=m= **Wichtig für Arbeitslose.** Die Gemeinde Siemianowitz hat die Zahlungsaufforderung für die Heeressteuer für die Jahre 1930 und 1931 zum Versand gebracht. Alle Arbeitslosen, die beim Arbeitslosenvermittelungsamt registriert sind, und in den genannten Jahren wenigstens zwei Monate ohne Erwerb waren, können von der Steuerpflicht befreit werden, müssen jedoch binnen 4 Wochen bei der Gemeindeverwaltung Einspruch erheben unter gleichzeitiger Vorlage des Beweismaterials.

o. **Opfer der Leichtgläubigkeit.** Ein hiesiger Fleischermeister hatte die Absicht, in Kattowitz eine Filiale zu eröffnen. Ein jüdischer Händler erbot sich, ihm einen Laden zu verschaffen. Nach einigen Tagen kam der Jude wieder mit der Nachricht, daß er auf der Bahnhofstraße in Kattowitz einen Laden mit dem monatlichen Mietspreis von 105 Zloty haben könne. Es müßte jedoch eine Abstandssumme in Höhe von 5000 Zloty gezahlt werden. Der Fleischermeister glaubte dem Juden und übergab ihm verschiedene Wechsel im Gesamtwert von 5000 Zloty. Als der Jude sich nicht mehr sehen ließ, merkte der Fleischermeister, daß er einem Betrüger in die Hände geraten sei und erstattete Anzeige.

**Wohnungseinbruch.** In der Nacht vom 10. zum 11. März d. Js., drangen in die Wohnung des auf der ul. Bytomska 75 wohnhaften Nietsch bisher unermittelte Diebe ein und entwendeten aus dieser Wäsche und Kleidungsstücke. m.

=o= **Die Schlosserarbeiten für die neue Volksschule sind zu vergeben.** Die Gemeinde Siemianowitz hat die Ausführung der Schlosserarbeiten für die neue Volksschule auf der ulica Matejki öffentlich ausgeschrieben. Angebotsunterlagen sind im Zimmer 20 des Gemeindeamts gegen Erstattung der Selbstkosten in Höhe von 5 Zloty zu haben, woselbst auch die Zeichnungen eingesehen werden können. Die verschlossenen Angebote sind mit der Aufschrift: „Oferta na wykonanie robot ślusarskich do budowy szkoły powszechnej w Siemianowicach Śl." bis Montag, den 21. März, 10 Uhr vormittags dem Gemeindeamt einzureichen, woselbst am gleichen Tage um 10,15 Uhr die Oeffnung der Offerten erfolgt. Als Vadium ist in der Gemeindekasse ein Betrag in Höhe von 5 Prozent des Kostenanschlags einzuzahlen, die Quittung ist der Offerte beizulegen. Angebote ohne hinterlegtem Vadium werden nicht berücksichtigt.

=o= **Resultat der Volkszählung.** Nach der letzten Volkszählung beträgt die Einwohnerzahl von Siemianowitz 37 827 Personen, von Michalkowitz 7874, von Hohenlohehütte 12 609, von Baingow 1026, von Przelaika 1207 und von Bittkow 4576 Personen.

=o= **Unwahre Gerüchte über die Einstellung von Ficinusschacht und Maxgrube.** In den letzten Tagen tauchten in Siemianowitz Gerüchte auf, wonach Anfang April die Ficinusanlage und die Maxgrube eingestellt werden sollen. Wenn auch keine Hoffnung auf Besserung im Kohlenabsatz besteht, so kann jedoch von einer Einstellung dieser beiden großen Schächte gar keine Rede sein.

**Vom Standesamt.** In der Zeit vom 5.—12. März sind auf dem hiesigen Standesamt 19 Neugeburten gemeldet worden, davon 10 Knaben und 9 Mädchen. Gestorben sind in derselben Zeit: Franz Pilarski, Günther Gawlitzek, Johann Horzella, Hedwig Barwitzki, Franz Leschik, Juli Schmattloch, J. Zemla und Alfred Kalfar. m.

Verantwortlicher Redakteur. Reinhard Mai in Kattowitz. Druck und Verlag. „Vita", nakład drukarski, Sp. z ogr. odp. Katowice Kościuszki 29.

**Klagen der Sozialrentner.** Die Invaliden, Witwen und Waisen, die von der Tarnowitzer Knappschaft ihre Pensionen beziehen, führen Klage darüber, daß allen Personen, die gleichzeitig eine Unfallrente beziehen, die Knappschaftspension restlos entzogen worden ist. Sie protestieren energisch gegen diese Maßnahme, die sie in der jetzigen schweren Zeit besonders empfindlich trifft. Sie führen weiterhin Klage darüber, daß die Knappschaftspension um 10 Prozent gekürzt wurde, obwohl die Pensionäre von keiner anderen Seite aus eine Unterstützung erhalten, und nur auf die Knappschaftspension angewiesen sind. Der Verband der Sozialrentner hat zu diesen Fragen Stellung genommen und Wiedergewährung und Nachzahlung der nicht ausgezahlten Knappschaftspension und der in Abzug gebrachten Prozente gefordert. m.

o. **52 794 Mittagessen im Februar ausgeteilt.** Infolge der rapiden Zunahme der Arbeitslosenziffer in Siemianowitz ist auch die Arbeitslosenküche im vergangenen Monat Februar stärker in Anspruch genommen worden. So wurden im Februar an 3610 Arbeitslose, von denen 1584 keine Unterstützung mehr erhalten, bereits 52 794 Mittagsportionen ausgegeben. Durchschnittlich wurden pro Tag 2199 Mittagessen verabfolgt. Die Gesamtkosten hierfür betrugen 6492.69 Zloty. Davon sind aus dem Selbstverwaltungsfonds 6269.21 Zloty zur Verfügung gestellt worden, und 193.48 Zloty stammen aus anderen Mitteln.

**St. Agnesverein an der Antoniuskirche.** Im Drendaschen Vereinslokal hält am Dienstag, den 15. März, der genannte Verein seine fällige Monatsversammlung ab. Infolge Reichhaltigkeit der Tagesordnung werden die Mitglieder um zahlreichen Besuch gebeten. Anfang 7.30 Uhr.

**Lichtbildervortrag über „Albendorf und Wartha".** Der katholische Jugend- und Jungmännerverein „St. Aloisius" veranstaltet am kommenden Freitag im Drendaschen Lokal einen Unterhaltungsabend, verbunden mit einem Lichtbildervortrag über Albendort und Wartha. Die Mitglieder sowie Freunde des Vereins sind zu diesem eingeladen. m.

**„Das Bild auf dem Berge".** Vor gut besetztem Hause führte die Marianische Jungfrauen-Kongregation am Sonntag im Generlichschen Saal das Volksstück in 6 Aufzügen, betitelt: „Das Bild auf dem Berge" vor. Die Aufführenden gaben sich redlichste Mühe, dieses inhaltsreiche Volksstück wahrheitsgetreu wiederzugeben. Es wäre verfehlt, irgend jemanden hervorzuheben, da alle Mitwirkenden sich ihrer Aufgabe zur vollsten Zufriedenheit entledigten. Recht geschmackvoll wirkten die Szenenbilder. Zum Schluß lohnten die zahlreichen Zuschauer den Amateuren mit reichem Beifall. Vollkommen befriedigt, mit dem Bewußtsein, einen netten Abend verlebt zu haben, verließen die Gäste den Saal. m.

**„Das Lied von der Glocke".** Er spricht vom Segen und der Würde der Arbeit, die munter fortfließt, wenn gute Reden sie begleiten. Nachdem er im 2. Teil allgemein über die Aufgabe der Glocke, deren Form schon fest gemauert in der Erde ist, redet, bringt er in den folgenden Betrachtungen ihre Wechselbeziehungen zum Menschen zum Ausdruck, wie es das Motto zum Liede besagt:

Vivos voco. Mortuos plango. Fulgura frango.

Die Lebenden rufe ich. Die Toten beklage ich. Die Blitze breche ich.
Rein und voll soll die Stimme der werdenden Glocke erschallen,
„Denn mit der Freude Feierklange
Begrüßt sie das geliebte Kind,
Auf seines Lebens erstem Gange,
Den es in Schlafes Arm beginnt." (III).

Nach einer schnell enteilten Jugendzeit soll die Glocke diesem Menschenkinde wiederum auf einem bedeutungsvollen Weg Begleiterin sein:

„Lieblich in der Bräute Locken,
Spielt der jungfräuliche Kranz,
Wenn die hellen Kirchenglocken,
Laden zu des Festes Glanz". (IV).

Doch nicht nur der Freude sind ihre Klänge geweiht, auch dem Schmerz und der Trauer ist sie Künderin. Wie sie des Menschen Eingang mit eherner Stimme verkündete, so tut sie es auch auf seinem letzten Wege im Arm des ewigen Schlafes:

„Von dem Dome schwer und bang,
Tönt die Glocke Grabgesang.
Ernst begleiten ihre Trauerschläge
Einen Wandrer auf dem letzten Wege". (VI).

Aber auch an anderen Ereignissen des menschlichen Lebens nimmt die Glocke Anteil. Sie kündet ihm Glück und Unglück, wie es eine höhere Macht bestimmt. Ihr Ton ist klagend, wenn Feuersbrunst seine Habe vernichtet:

„Hört ihr's wimmern hoch vom Turm!" (V).

Der Glocke Ton strömt Frieden und Ruhe aus, wenn sie nach vollbrachtem Tagwerk dem Menschen den Feierabend verkündet:

„Ledig aller Pflicht,
Hört der Bursch, die Vesper schlagen." (VII).

(Schluß folgt.)

=m= **Monatsversammlung.** Die evangelische Frauenhilfe hält am Mittwoch, den 16. März d. Js., im Gemeindehaussaal ihre fällige Monatsversammlung ab, zu welcher die Mitglieder gebeten werden, recht pünktlich und zahlreich zu erscheinen.

**Geschäftseröffnung.** Am morgigen Dienstag, den 15. März d. Js., wird der Konsumverein Rosdzin-Schoppinitz in Siemianowitz auf der ul. Bytomska 14, eine neue Verkaufsstelle für

## Gottesdienstordnung:

**Katholische Kreuzkirche, Siemianowitz.**

Dienstag, den 15. März.

1. hl. Messe für verst. Alfons Sosada.
2. hl. Messe für verst. Paul Ulfig.
3. hl. Messe für verst. Agnes Boruta.

**Katholische Pfarrkirche St. Antonius Laurahütte.**

Dienstag, den 15. März.

6 Uhr: mit Kondukt für verst. Franziska Bednorz, Marthe Kuth und Verwandtschaft Kuth und Bednorz.

6,30 Uhr: mit Kondukt für verst. Johann Leschik.

**Evangelische Kirchengemeinde Laurahütte.**

Dienstag, den 15. März.

7½ Uhr: Jungmädchenverein.

## Sportliches

**Hockeyklub Laurahütte, schlesischer Eishockeymeister.**

Daß, was viele nicht erwartet hatten, ist eingetroffen. Der Laurahütter Hockeyklub, der bereits im Rasenhockey den polnischen Meistertitel innehält, hat es auch fertiggebracht, den schlesischen Meistertitel im Eishockey für dieses Jahr an sich zu reißen. Der größte Rivale und vorjährige Meister S. T. L. Kattowitz, konnte am vergangenen Montag nach schönem Kampf von den Einheimischen mit 1:0 geschlagen werden. Zwar versuchte der Verband, der sich nur aus S. T. L.er zusammensetzt, den Laurahüttern den Sieg streitig zu machen, doch die Willenskraft der Einheimischen triumphierte in diesem Treffen und als wohlverdienter Sieger konnte der Hockeyklub Laurahütte als Sieger hervorgehen. Gespannt war man nun auf das Abschneiden der Laurahütter Mannschaft mit dem Teschener Eislaufverein auf der Kunsteisbahn in Kattowitz am Sonnabend abend. Zur festgesetzten Stunde erschienen die Einheimischen am Eise, doch wer nicht antrat, — das war der Teschener Eislaufverein. Kampflos sind nun die Punkte dem Laurahütter Hockeyklub zugesprochen worden. Dadurch gelangt der Laurahütter Hockeyklub zu dem ehrenden Titel eines schlesischen Meisters.

Für die Teschener Gäste sprang S. T. L. Kattowitz ein, der mit den Einheimischen ein Freundschaftsspiel austrug. Nach einem ausgeglichenen ersten Spieldrittel taute Laurahütte im zweiten Spieldrittel mächtig auf und belagerte das Tor der Kattowitzer beängstigend. Byralla gelang es einen Treffer zu erringen. Durch einen Fehler der Deckung kam auch der Kattowitzer Verein zu einem Erfolge. Obwohl das letzte Spieldrittel im Zeichen einer Ueberlegenheit der Laurahütter stand, konnten diese trotzdem zu keinem Erfolge kommen, so daß das Treffen mit 1:1 sein Ende nahm. Das Spiel lag in den Händen eines umsichtigen Spielführers.

Wir beglückwünschen den Laurahütter Hockeyklub zu diesem Erfolge und hoffen, daß er dem heimischen Eishockeysport auch auswärts alle Ehre macht.

**„Stadion" Myslowitz — Hockeyklub Laurahütte ausgefallen.**

Für den gestrigen Sonntag war ein Freundschaftsspiel zwischen den Eishockeymannschaften obengenannter Vereine auf der Gemeindeeisbahn in Laurahütte vorgesehen. Infolge schlechter Eisverhältnisse mußte der Laurahütter Hockeyklub dieses Spiel in letzter Stunde absagen. m.